

Der österr. Bundeskanzler in Italien.

Berona, 26. Aug. „Stefani“ meldet, die Unterredungen zwischen dem italienischen Minister des Innern, Schanzer, und dem österreichischen Bundeskanzler Seipel begannen im Beisein des österreichischen Finanzministers Segur, des österreichischen Gesandten in Rom und des italienischen Senatsors Contarini. Die Besprechungen wurden um 1 Uhr unterbrochen und am Nachmittag fortgesetzt.

Der Streik in Le Havre.

Le Havre, 26. Aug. Die Seeleute sind in einen Sympathie-streik eingetreten. Mehrere Schiffe konnten nicht auslaufen. Seit gestern erscheinen keine Meldungen. Nach einer „Temps“-Meldung aus Paris sind wegen der Streiklage Truppen nach Le Havre entsandt worden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Brandunglück im Bergwerk.

Dortmund, 26. Aug. Das preussische Oberbergamt Dortmund teilt mit: In der Nacht zum 25. August geriet nach Ab-fahren der Mittagschicht auf der Schachtanlage „Vereinigte Mel-belm“ die Brückenkammer eines Windfahrs in Brand. Beim Vordringen zum Brandherd sind zwei Grubenbeamte, trotzdem sie mit Atemschutzgeräten ausgerüstet waren, an den Brandschwa-den erstickt. Weitere vier Grubenbeamte sowie ein Bauer, die zur Hilfeleistung herangezogen wurden, sind auf der mit „Ver-einigte Melhelm“ überschlossenen Schachtanlage „Vereinigte Mel-helm“ abziehenden Brandgasen tödlich verunglückt, als sie mehrere ihrer Anst. nach gefährdeter Bergleute retten wollten. Der Betriebsführer, der ebenfalls an den Rettungsarbeiten be-teiligt war, schwebt in Lebensgefahr. Außerdem haben bei dem Versuch, den Brand zu löschen, noch zwei Beamte schwere Gas-vergiftungen erlitten. Somit sind also sieben Personen tödlich, drei weitere lebensgefährlich verunglückt. Weitere Leute sind nicht verunglückt. Die Leichen der Verunglückten sind mit Hilfe von Rettungsmannschaften der umliegenden Schachtanlagen geborgen worden. Der Brand ist noch nicht gelöscht, wird aber zurzeit abgedämmt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht fest-gestellt. Die bergbehördliche Untersuchung ist im Gange.

Gegen Valuta-Käufer. Aus Karlsruhe wird gemel-det: Angesichts der Ueberschwemmung des Landes durch fremde Valuta-Käufer wurden die Bezirksämter, die Gendarmerie- und Bürgermeistereien angewiesen, gegen Reisende, bei denen der Verdacht der unerlaubten Einreise, insbesondere auch über das besetzte Gebiet, vorliegt, sofort polizeilich vorzugehen. Das Be-zirksamt wird im Vernehmen mit der Staatsanwaltschaft die ge-richtliche Verhaftung dieser Ausländer herbeiführen. Außerdem werden die Bezirksämter derartige Ausländer aus Baden aus-reisen. Dieser Erlaß soll aufs schärfste zur Durchführung kommen.

Der Brotpreis in Wien. Ab Montag beträgt der Preis für ein Brot von 1200 Gramm 5670 Kronen. Die Fahrt auf der Straßenbahn kostet ab 1. September 1000 Kronen.

Ein Tötmörder. Ein Privattelegramm aus Chemnitz meldet: In der Nacht zum 25. August ist der Tischlermeister Schubert im benachbarten Rotlitz von seinem Sohne, einem Tischlergesellen, mit dem er aus das Feld gegangen war, durch Tischnägel ermordet worden. Der Täter ist verhaftet wor-den und gibt als Grund der Tat an, daß der Erschlagene seine Familie immer Mißheißer behandelt habe.

Berliner Devisenmarkt.

An der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für
100 belgische Franken . . . 13 285,50 Mark
1 Pfund Sterling . . . 8 239,65 „
1 Dollar . . . 1 847,68 „
100 französische Franken . . . 13 982,50 „
100 österreichische Kronen . . . 1,53 „
100 holländische Gulden . . . 70 019,10 „
In den gestrigen Abendstunden notierte der Dollar 2000.
New-York notierte die Mark 0,05.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . 12 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht . . . 7 Celsius

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Wolfig, trocken, wärmer. Besseres Wetter ist zu erwarten.

Neue Rheinlandliteratur.

Zu unserem Leidwesen steht das Rheinland viel zu sehr im Mittelpunkt des politischen Geschehens, leidet die geistige und auch die wirtschaftliche Entwicklung unserer Heimat viel zu sehr unter den offenen und heimlichen Kämpfen, die um die Schach-tammern am Rhein geführt werden. Denn wir glauben viel zu stark an die führende Aufgabe des deutschen Westens, sind viel zu sehr davon überzeugt, daß die gewaltigen geistigen Kräfte, die in den Ländern am Rhein schlummern, unserem Vaterlande die Rettung bringen werden, als daß wir nicht mit banger Sorge die gewalttätige Ausrottung eines politischen Rheinlandproblems ver-folgen müßten. Umso mehr, als jeden Geschichtstagen die Wirt-schaft früherer, ähnlich gerichteter Bestrebungen von der Sinn-losigkeit derartiger Akte auf die deutsche Einheit und den deut-schen Charakter der Rheinlande überzeugen müssen.

Denn diese Kenntnis der rheinischen Geschichte hämmert jedem Deutschen das Bewußtsein und den Glauben ein, daß an den geistigen und sittlichen Kräften, die in den Rheinlanden lebendig sind, alle gewalttätigen und auch alle feindlichen Bestrebungen scheitern werden. Und wenn heute die Kräfte aus den Ländern am deutschen Rhein durch die Ausstellung ihrer Schöpfun-gen davon Kunde geben, wie alle Ströme des deutschen Schaffens aus dem einzigen großen Borne des deutschen Geistes gespeist werden, wenn in diesen Tagen deutsche Dichter in Wiesbaden von den Wundern der rheinischen Romantik erzählen, die nur im deutschen Wesen zu wurzeln vermag, so sagt alles dies dem Wissen nichts Neues. Umso mehr aber wird die Welt, die bei und zu Gaste ist, die heute leider bitter notwendigen Lehren aus tiefen und selbstverständlichen Erscheinungen ziehen können.

Es ist nicht erstaunlich, daß der Druck, unter dem die Rhein-lande gehalten werden, den deutschen Geist in die Schranken rüst, daß seine Abwehrmaßnahmen sich häufen. Zu ihnen gehört die Ver-breitung der Kenntnis der rheinischen Geschichte und der Volks- und Heimatlunde. Und es ist nicht erstaunlich, daß ein so hervorragendes Werk wie die „Rheinische Volkskunde“ des Kölner Universitäts-professors Dr. A. Wrede*) in zweiter, verbesserter Auflage gerade jetzt erscheinen kann. Das überraschend schnell vergriffene gewesene Werk ist in der neuen Auflage ein stattlicher Band ge-worden, dessen Inhalt eine ebenso fesselnde wie klare und wissen-schaftlich begründete Kulturgeschichte der Rheinländer darstellt. Ohne Tendenz und ohne Demagogie. Der Verfasser gibt dem Leser nicht nur ein vollständiges Bild von der Entwicklung des rheinischen Volkstums, läßt ihn nicht nur einen Blick in die ver-schiedensten Welt der rheinischen Siedlungs- und Stammesgeschichte werfen, sondern führt auch vor seinen Augen in den Tiefen der rheinischen Geistesart, analysiert das Wesen der Bevölkerung,

• Aus der Stadt. •

Begrüßungsfeier der rheinländischen Kunstfreunde.

Zur Begrüßung der Künstler, Dichter und Kunstfreunde der rheinischen Länder wird Samstagabend im Kurhaus der Wies-badener Lehrergesangsverein mitwirken; insbesondere wird er in dem geselligen Beisammensein, das sich im kleinen Saal für die Festteilnehmer der Feier anschließt, durch den Vortrag rheinischer Lieder dem Abend eine besondere rheinische Festlichkeit geben. Am Mittelpunkt des Abends steht Wilhelm Schäfers große Rede über Romantik, in der er aufdeckt, wie nahe dem Guten und Starren, das die Romantik hervorzubringen vermag, das Gefährliche beigegeben ist, ja wie die romantische Neigung recht eigentlich die Gefahr für den deutschen Menschen, zumal heute ist. — In der Begrüßungsfeier der Ausstellung, Sonntag-vormittag 11½ Uhr, können, da der Andrang zu groß ist, nur Inhaber von Fest- und Ehrenkarten teilnehmen.

Die Beratungsstelle für Gasverwertung (Sprechstunden werktäglich von 8½ bis 12 Uhr) eröffnet am Donnerstag, den 21. d. M., einen dreitägigen Gastkurs für Hausangehörige, zur Unterrichtung im Kochen, Braten, Grillen und Rösten auf Gas. Näheres ist aus dem Anzeigenteil unseres Blattes ersichtlich.

Die Zahlung der Hausanschlusskosten für elektr. Anlagen muß nach der Bekanntmachung des hies. Elektrizitätswerkes (s. Anzeigenteil) von jetzt an stets innerhalb eines Jahres (in monat-lichen Raten) erfolgen. Die Verteilung der Raten auf 8 Jahre ist aufgehoben.

Freiwillige Feuerversicherung. Der Kommunallandtag hat die Einführung einer freiwilligen Feuerversicherung beschlossen. Die Versicherung tritt rückwirkend vom 1. Juli 1922 in Kraft und werden alle seit 1. Juli 1922 eingetragenen Schadensfälle entschädigt. Etwaige Schadensfälle sind baldigst einzureichen. Der Eintritt in die Versicherung kann jederzeit erfolgen und ist bis zum 31. Dezember 1922 von der Zahlung eines Beitrags-geldes befreit. Vom 1. Jan. 1923 ab wird ein Beitragssatz erhoben, das vorläufig bis 31. März 1923 auf 10 M. für jedes Feuerfestgesetz ist. Anträge zur Aufnahme in die freiwillige Feuerversicherung sowie alle sonstigen diesbezüglichen Meldungen werden im Rathaus, Nummer 55, entgegengenommen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Freiwillige Erbannung. Nach der sommerlichen Ferienpause hält Herr Prediger Eschitz von der freiwilligen Gemeinde wieder die erste Sonntagserbanung am 27. August, früh 10 Uhr, im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses ab.

Warenhamsterei. Aus Mainz wird gemeldet: Die Folgen der riesigen Käufe der valutarischen Ausländer machen sich hier außerordentlich bemerkbar. Die Geschäfte wurden buchstäblich ausgekauft und die Lager völlig geräumt, so daß aus Mangel an Waren nahezu alle größeren Geschäfte in der Stadt von Freitag an bis kommenden Montag geschlossen haben. Dadurch ist zwar den Ausländern die Möglichkeit genommen, noch den letzten Rest der etwa noch vorhandenen Bestände zu hamstern, aber der leid-tragende Teil ist doch wieder die einheimische Bevölkerung, der die Möglichkeit genommen ist, am Samstag — dem Lobtag — etwas einzukaufen. Unterdessen steigen die Preise immer weiter. — Was hier von Mainz berichtet wird, trifft im allgemeinen auch für Wiesbaden zu. Auch hier sehen sich die Geschäfte gezwungen, zu schließen, um dem vollständigen Ausverkauf zu ver-wehren. — Aus Gießen wird gemeldet: Nachdem die in Bad Nauheim weilenden Ausländer Frankfurt anscheinend ab-gearbeitet beziehungsweise ausgekauft haben, lenken sie ihre Schritte nun nach Gießen. In den hiesigen Geschäften wird der Andrang der Ausländer immer größer, so daß der Ausverkauf auch hier bald erfolgt sein wird.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle: Am 23. Aug.: Kind Eise Maria Schmitz, 1 Tag; Kind Fred Rappels, 5 Mte. Am 24. Aug.: Witwe Clara Rauch geb. Giesfeld, 71 J.; Landwirt Karl Bender, 63 J.

Aus anderen Zeitungen.

Geschickteungen: Herr Peter Jindel, Wiesbaden, und Frau Nina, geb. Theis, Düsseldorf. — Herr Franz Sandepunt, Brüssel, und Frau Margaretha Burxard, Wiesbaden.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Als Festvorstellung für die Tagung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein

gehen am Sonntag „Die Meisterfinger von Nürnberg“ in Szene. Den Bedmeßer singt zum ersten Male der neuverpflichtete Franz Viehler vom Landestheater in Schwerin.

Kurhaus. Der für Freitag vorgesehene Illuminations-abend ist des regnerischen Wetters wegen auf Samstag ver-schoben worden.

Heffen-Raffau und Umgebung.

Vierstadt.

Rektor. Die schon ein volles Jahr schwebende Rektorfrage ist nun endlich derart gelöst, daß die durch die Pensionierung des Rektors Walter erledigte Stelle dem Rektor Kaufmann von Destrach übertragen wurde.

Erbenheim.

Gemeinderatsbesitzung. Der Ausschuss-Bericht betr. Ein-richtung von Wohnungen hatte die Gemeinderatsbesitzung schon ein-mal beschäftigt, wurde aber damals an die Finanzkommission überwiesen. Diese hatte in der Zwischenzeit getagt und berichtet, namens derselben Vertreter Stäger folgendes: Es ist beabsich-tigt, das Wasserwerk zu Wohnungen auszubauen. Vorgesehen sind 4 Wohnungen zu zwei und ein Zimmer und Küche. Die Kosten sind veranschlagt zu 263 000 M.; außerdem muß noch eine Stempfe mit Unterbekleidung errichtet werden, was eine Ausgabe von 100 000 M. verursacht. Weiter soll das Dachgebälge der neuen Schule ausgebaut werden; hier würden drei Wohnungen entstehen. Die Kosten betragen 231 000 M. Diese Beträge sollen durch eine Anleihe gedeckt und zur Verzinsung und Tilgung die Wohnungsbauabgabe verwendet werden. Es wurde beschlossen, nur soweit zu bauen, als die Mittel zur Verzinsung des Kapitals reichen. Mit dem Ausbau des Wasserwerks soll begonnen werden. Das Gefüh der Kreisbauernschaft um Übernahme der halben Kosten die durch die Dienstleistung der Sanitätskolonne und der Feuerwehr anlässlich des 2. Bauerntages entstanden sind (es handelt sich um den Betrag von 19 880 Mark), wurde abgelehnt und nur das Entgelt für zwei Sanitäter zu 8 Stunden pro Tag genehmigt. Das Gefüh der Kreisbauernschaft um Ermäßigung der Kartensteuer für die anlässlich des Bauerntages ausgegebenen Tribünenkarten von 50 auf 20 Proz. wurde ebenfalls abgelehnt. Die Angelegenheit des Stromverbrauchs bei dem Bauernfest wurde so geregelt, daß ¼ als Kraft und ¾ als Licht in Anrech-nung kommen soll. Das Gefüh des Bild. Deut. und Gen. um Ermäßigung des Kraftstrompreises für elektrische Energie wurde der Finanzkommission zur Prüfung überwiesen.

?? Seelbach, 26. Aug. Genossenschaftstribunal. Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Spar- und Dar-lehnkassenverein aus Veranlassung seines 25jährigen Bestehens eine schöne Feier. Anwesend war u. a. auch Verbandsdirektor Petitioner-Wiesbaden, der hauptsächlich des Gründers und langjährigen Führers der Genossenschaft, des verstorbenen Bir-gemeisters und Landtagsabgeordneten H. Hepp in höchst ehren-haften Worten gedachte. Der Sohn des Verstorbenen, Reichstags-abgeordneter, Präsident des Reichslandbundes und Vorsitzender der Bezirksbauernschaft Karl Hepp dankte in bewegten Worten und wünschte dem Genossenschaftskassen Wähen und Gedeihen. Verschieden wurde die Veranlassung durch die herrlichen Vor-träge der hiesigen Gesangsvereine.

* Höchst, 26. Aug. Der Schulstreik beendet. Am Mittwoch fand hier im Antoniterhof eine katholischen-Versamm-lung statt, in der eine Entschließung angenommen wurde, den Streik abbrechen, nachdem der Kultusminister in seinem Schreiben vom 10. August sein Einverständnis damit erklärt hatte, daß den Umfahlsanträgen der katholischen Eltern entsprochen werden soll.

Wd. Kellnerbach, 26. Aug. Eine Dollarerbschaft. Eine hiesigen Familie fiel eine amerikanische Erbschaft in der Höhe von nur 1000 Dollars zu. Die glücklichen Erben sind somit nach unserem Gelde Doppelmillionäre geworden.

Spd. Kreuznach, 26. Aug. Personenzug gegen Auto. Bei Blühensbüren überfuhr ein Personenzug einen Kraftwagen. Die vier Insassen wurden schwer verletzt, so daß sie dem Kranken-haus in Simmern zugeführt werden mußten.

Gericht.

Fc. Die Firma ohne Bankkonto. Ein Import- und Export-Geschäft in Tabak und Nigarren hatte der 25jährige Karl Schwentke in Mainz hier in einem Hause des Kaiser Friedrich-Rings im Verein mit dem Kaufmann Fritz Robert eröffnet. Die beiden Compagnons stellten Schecks aus in Höhe von 6000 M., 14 000 M. usw., ohne tragend ein Bankkonto zu be-sitzen. Wegen dieses Betrugs stand Schwentke vor der Straf-kammer und diese nahm ihn in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten. Roberts war nicht erschienen.

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater (Großes Haus).

„Tannhäuser“ von Richard Wagner.

Mit Richard Wagners „Tannhäuser“ wurde am 24. August die neue Spielzeit in erfolgreicher Weise eröffnet. Neu be-setzt waren die Partien des „Landgrafen“ und des „Volfram“. Der erstere sang Martin Abendroth, dessen Organ, ein in der Mittellage höchst sonorer und ausgiebiger Bass, sich nach der Höhe hin den bemerkenswert geringen Ansprüchen, die diese Partie an den Sänger stellt, durchaus gewachsen zeigt. Die gesungene Leistung wurde durch vornehmes Spiel und ar-sprechende statische Bühnengestaltung bestens unterstützt. Bei der „Volfram“, den Max Reich zum ersten Male vorführte, hinterließ einen sehr günstigen Eindruck. Seine Stimme ist sehr ausgiebig und von großem Wohlklang und ebenso sein Spiel edel und männlich. Es scheint mir aber, als ob die ganze Art seines Sings sich mehr dem Range des helden-Baritons als dem des lyrischen zuneigt. Jedenfalls darf man auf die weiteren Leistun-gen dieser beiden neuverpflichteten Mitglieder sehr gespannt sein. Sonst war die Besetzung die gleiche geblieben und es gab Hanna Müller-Rudolphs vortreffliche „Elisabeth“, Emilie Frieda Hattlage „Venus“, Therese Müller-Kelchels „Ortr“, Christian Streibbs sehr angemes-sener „Tannhäuser“, Ludwig Hoffmanns „Walther“ und Fritz Mehlers „Paterol“ mit Auszeichnung zu nennen. Der wollte es scheinen, als wenn die Unbill der Witterung sowohl „Venus“ wie dem „Ritter Tannhäuser“ anfangs nicht gänzlich gewesen sei, denn deren beider Stimmen klangen zuerst in-haltlos. Die musikalische Leistung ruhte wieder in Artur Rothers feineren Händen und das Orchester klang ausgezeichnet. Auch die Chöre waren recht lobenswert. Das Haus war vollständig ausverkauft und das meist aus Ausländern bestehende Publikum äußerte beifallsstrebend. Schon nach der fibrigen plänselnd geäußert. Unentfesselt eine in minut-näheren Beifallstürmen ein und ebenso wurden die Darsteller nach der Aufführung oftmals hervorgehoben. Eine Anregung möchte in der Abendand aber noch geben. Bei den vielen Ausländern, die nicht unser Theater besuchen und die die Anfangssätze nicht gän-zlich enthalten, ist das fortwährende Zuhören und Fragen der vielen Zuspätkommenden nach ihren Plätzen äußerst störend und in Voreingenommenheiten und nicht fortwährend zuzugewandt. Es ist nicht daher von Nutzen, wenn an den Anfangsätzen des Vor-spiels, grobe, weiße, sichtbare Porzellanbilder mit Angabe der Reihen und den in dieser befindlichen Nummern angebracht werden. Die jetzigen Metallbilder sind bei der herrschenden Dunkelheit nicht zu erkennen.

*) Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig, 377 Seiten und 24 Tafeln.

Deutscher 60 Mark.

**) G. Franz-Berlag, Düsseldorf.

Vermischtes.

Ein Schlächter, der sein Blut sehen kann. Vor kurzem wurde in der Seine eine Leiche gefunden, die der Pariser Polizei schweres Kopfzerbrechen verursacht hat. Als man den Körper aus dem Wasser holte, fand man nämlich in der Nähe des Herzens sechs oberflächliche Einschnitte, die die Polizei auf die Vermutung brachten, es handle sich hier um das Zeichen einer geheimen Gesellschaft, der der Tote zum Opfer gefallen sein könnte. Das Rätsel löste sich aber auf, als die Persönlichkeit der Leiche festgestellt worden war. Der Selbstmörder war ein Schlächter, namens Ferdinand Hildebrand, der seinem Leben ein Ende gemacht hatte, weil er von seiner Frau verlassen worden war. Es fand sich auch ein Brief, in welchem Hildebrand die Absicht ausdrückte, sich zu erhängen. „Ich habe schonmal versucht“, so hieß es in dem Schreiben, „mir ein Stillet ins Herz zu stechen, aber jedesmal hatte ich nicht den Mut, kräftig genug zuzustoßen. Ich kann kein Blut sehen und habe daher beschlossen, mich zu erhängen.“

Sport und Spiel.

Rennen zu Baden-Baden

Baden-Baden, 25. Aug.
Jugend-Mennen. 49 000 M. 1000 Meter. 1. Perwin (Klein), 2. Angas, 3. Privord. Ferner liefen Kolog, Sternfeld und Waldteufel. Tot. 62:10, Pl. 12, 12:10.
Cos-Ausgleich. 40 000 M. 2000 Meter. 1. Stall Rauts (Wien), 2. Ranico, 3. Rivalys. Ferner liefen Rinderhauptmann, Galipoli III, Hozar, Delfin, Diana, France, Rhodames und Hornbriff. Tot. 23:10, Pl. 14, 23, 15:10.
Jacobiner-Preis. 63 000 M. 1600 Meter. 1. Dr. Lindenberg (Metz), 2. Widerhall, 3. Alm. Ferner liefen Almond, Pledspott, Dumboldt, Cara und Cassiopeja. Tot. 24:10, Pl. 24, 24, 25:10.
Färstberger-Rennen. 80 000 M. 2000 Meter. 1. Geralt Gräfin (Alpenrose) (G. Janel), 2. Kairo, 3. Simson. Ferner liefen Dörsch. Tot. 13:10, Pl. 12, 15:10.
Totalisator-Jagdrennen. 41 000 M. 3000 Meter. 1. Gräfin Othelms (H. v. Kofner), 2. Hagelschlag. Ferner liefen Esar (gef.), General (gef.). Tot. 30:10, Pl. 14, 25:10.
Wellgunde-Jagdrennen. 40 000 M. 4000 Meter. 1. Pfister (H. Pfeiffer), 2. Karl der Große, 3. Rottent. Ferner liefen Fliegender Har und Zip (gef.). Tot. 41:10, Pl. 19, 24:10.

Rad- und Motorradrennen auf der Opel-Automobil-Rennbahn bei Hirschheim. Das am 13. August angekündigte Rad- und Motorradrennen des Hessisch und Nassauischen Radfahrerbundes mußte wegen der schlechten Witterung um 14 Tage verschoben werden und findet nunmehr am Sonntag, den 27. August, statt. Es werden unter anderem die Meisterkämpfe über eine kurze und lange Strecke ausgetragen, wozu über 70 der besten Fahrer ihre Meldungen abgegeben haben, um den vorjährigen Meistern

Stein (Erbenheim) und Fleck (Langenheim) die Siegespalme von 1921 streitig zu machen. Desgleichen sei noch das Tandem- und Motorradrennen erwähnt, wozu sich auch 80 Fahrer dem Starter stellen.

Der Schachverein Wiesbaden hält heute Samstag, nachmittags von 4 Uhr ab beginnend, seinen Spielabend im Restaurant „Karlshof“ (Rebenzimmer), Rheinstraße, Ecke Karlstraße, ab.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 27. August 1922.
Marktlische. 10 Uhr: Pfr. Schöller (Wien). — 4.30 Uhr: Rand. Spich. — 7.30 Uhr: Pfr. Grelg. — Rindergeistesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Grelg. — Taufen und Trauungen: Pfr. Grelg. — Begräbnisse: Pfr. Grelg. — Rindergeistesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Schmidt. — 10 Uhr: Pfr. Grelg. — 5 Uhr: Pfr. Grelg.
Katholische. Jugendgeistesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Holmann. — 10 Uhr: Konfirmanden-Rosenkranz (Wien). — Rindergeistesdienst 11.30 Uhr. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelkunde Pfr. Holmann.
Kapelle des Paulinenklosters. 10 Uhr: Pfr. Grelg.

Katholische Kirche.

12. Sonntag nach Pfingsten. — 27. August 1922.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. 8 Uhr: Messe 8 und 8.45 Uhr, letztere mit hl. Kommunion des heiligen Vätervereins. 10 Uhr: Messe mit Predigt 7.30 Uhr, Rindergeistesdienst (Kini) 8.30 Uhr, Hochamt mit Predigt 10.30 Uhr, letzte hl. Messe 12 Uhr, abends 8 Uhr Andacht, zugleich Versammlung des heiligen Vätervereins mit Predigt. An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.15, 7.10 und 9 Uhr, 7.10 Uhr nach Schlußmessen. Freitag, 1. Sept., von morgens 6.15 Uhr. Öffentliche Andacht des allerheiligsten Altarsakramentes; abends 8 Uhr Schlußandacht mit Umgang. Samstagabend 8.15 Uhr Salve. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Donnerstagsnachmittag 5-7 Uhr, Freitagmorgen von 6.15 Uhr an, Samstagnachmittag 8.30 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr; an allen Sonntagen nach der Frühmesse.
Kath. Hll. hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr; Rindergeistesdienst (Kini) um 8.45 Uhr, Hochamt mit Segen um 10 Uhr. Abends 8 Uhr Kreuzwegandacht für die armen Seelen. An den Wochenenden sind die hl. Messen um 7.10 und 9 Uhr. Am Sonntag, dem Fest des hl. Augustinus, ist in der Kapelle des Johannesstiftes um 9 Uhr Amt mit Predigt und Segen; in der Pfarrkirche fällt die hl. Messe am Montag um 9 Uhr aus. Am Freitag ist um 7 Uhr Herz-Jesu-Sühnamt mit Segen; abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Donnerstag von 6-7 und nach 8 Uhr, Samstag v. 4-7 und nach 8 Uhr. Sonntag 6 Uhr Salve.
Pfarrkirche zur hl. Dreifaltigkeit. 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe (gemeinsame hl. Kommunion des Vätervereins), 9 Uhr Rindergeistesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt, abends 8 Uhr Rosenkranzandacht, nachmittags 8.30 Uhr Andacht und Vortrag für den Väterverein, Montag 7 Uhr hl. Messe in den Hallen der Mitglieder. An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr. Freitag (Herz-Jesu-Festtag) 6.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnamtsmesse mit Segen und Segen, abends 8 Uhr Herz-Jesu-Predigt und Andacht. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Donnerstagsnachmittag 6-7 Uhr, Samstag 4-7 und von 8 Uhr an.
Kath. Kapelle zur hl. Elisabeth im Westend (Wien). 8 Uhr Messe 7 und 10.45 Uhr, Rindergeistesdienst 8.15, Hochamt mit Predigt 9.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr Andacht mit Segen. Beichtgelegenheit: Sonntag 6.30 und 7.15 Uhr. Montag und Mittwoch 7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Sonntag nachm. 2.30-7 und nach 8 Uhr, Sonntag früh von 6 Uhr an und Donnerstags nachm. von 5-7.30 Uhr wegen des Herz-Jesu-Festtags.

hl. Kommunion: Sonntag vor und nach den beiden ersten Gottesdiensten; an den Festtagen vor und nach jeder hl. Messe. Am Herz-Jesu-Festtag ist um 7 Uhr gesungene hl. Messe mit Andacht und Segen.
Brüderkapelle Schulberg. 6.30 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Amt mit Predigt, 5 Uhr nachmittags Andacht. Am Herz-Jesu-Festtag 6.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnamtsmesse mit Segen und Segen. — Beichtgelegenheit: Sonntag von 4-7 und nach 8 Uhr, Sonntag von 6 Uhr, Donnerstag von 5 Uhr an.
St. Josephskirche. 8.30 Uhr Amt, 8 Uhr Andacht.
St. Anton-Pfarrkirche (Wien). 7.15 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2.15 Uhr Segensandacht, 5 Uhr Junglingsverein. Beichtgelegenheit: Sonntag 5 Uhr, Sonntag 6.30 Uhr morgens. Freitag 6.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnamtsmesse. An Festtagen hl. Messe um 6.40 Uhr. Mittw. u. Samst. ist Schulgottesdienst. — Sonntag 1 Uhr Rosenkranzverein. Katholische Gemeinde, Dreieckstraße, Schwalbacher Straße. Amt mit Predigt 10 Uhr: Pfr. Grelg.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Dreieckstraße 2. 10 Uhr: Einweihung des neuen Kirchenlokes. Festpredigt: Pfr. Grelg. (Wien). — 4 Uhr: Festpredigt: Pfr. Grelg. (Wien). — Nachfeier 5 Uhr: Vortier Straße 2. Vortrag: Pfr. Grelg. (Wien).

Evangel.-luth. Gemeinde (der hl. Dreifaltigkeit) in Wenzelstraße. 10 Uhr: Festpredigt: Pfr. Grelg. (Wien). — 4 Uhr: Festpredigt: Pfr. Grelg. (Wien). — Nachfeier 5 Uhr: Vortier Straße 2. Vortrag: Pfr. Grelg. (Wien).

Katholische Gemeinde, Dornstraße 54. Hauptgottesdienst 8.30 Uhr, Rindergeistesdienst 8.45 Uhr, Gottesdienst 9.30 Uhr. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr Gottesdienst.

Katholische Gemeinde Wiesbaden. Predigt 8.45 Uhr, Sonntagsschule 11 Uhr. — Dienstag, 6 Uhr: Bibelkunde. — Freitag, 8 Uhr: Gen. Grelg. Kapellen-Gemeinde — Pfarrkirche, Wenzelstraße 18. Predigt 9.30 Uhr; Rindergeistesdienst 10.45 Uhr, Predigt 5 Uhr, Jugendgottesd. 6 Uhr. Pred. Urban.

Freikirchliche Gemeinde. Erbauung früh 10 Uhr im Rathaus von Prediger Thier. Thema: „Das ewige Licht leuchtet auch in der Nacht der Volkverblendung.“

Berliner Börse.

Berlin, 25. August 1922.	Devisenmarkt.	Telegraphische Auszahlungen für
	24. August 1922	25. August 1922
	Gold	Brief
Holland.....	76963.76	77096.25
Buenos Aires.....	716.10	717.90
Brüssel-Antwerpen.....	14581.76	14618.25
Norwegen.....	33957.50	34042.50
Dänemark.....	42696.85	42803.45
Schweden.....	52534.25	52665.75
Helsingfors.....	4194.75	4205.25
Hallen.....	8789.90	8811.00
London.....	8635.90	8661.10
New York.....	1972.53	1977.47
Paris.....	15330.80	15359.20
Schweiz.....	37552.85	37747.15
Spanien.....	30636.65	30713.35
Wien (in Deutsch.-Ost. abgest.).....	1.98	2.02
Prag.....	6441.90	6458.10
Belgrad.....	99.87	100.13
Sofia.....	1148.55	1151.45
Japan.....	948.80	951.20
Rio de Janeiro.....	259.67	260.33

Hauptgeschäftsführer: Heinz Gorenz.
Verantwortlich für Politik und Weltanschauung: Heinz Gorenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dänke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Bahler. Emission in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Nutze dein Herdfeuer!

Ealscher Hasenbraten kam,
Mit Muskat und Pfeffer dran
Anspruchsvoll selbst begeistern.
— Um die Kohlennot zu meistern
Koch bei seiner Zubereitung
Deine Wäsche in Begleitung.

Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Milbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Basse.

(Nachdruck verboten.)
„Bertig!“ riefen die Schaffner, und als der Zug sich schon in Bewegung setzen wollte, sprang Claudio noch auf das Trittbrett, gerade als Sabine zufällig aufstieg, und ihre Blicke begegneten sich.
„Auf Wiedersehen, Fräulein Sabine! Und vergessen Sie nicht, rief er ihr zu.“
Dann klirrten die Bremsen empor, Claudio mußte absteigen, und langsam glitt der Zug aus der Halle hinaus.
„Was sollst du nicht vergessen?“ fragte Sylchi und sah Sabine forschend an.
Da wurde sie blutrot und senkte verwirrt die Augen.
„Ich weiß nicht — habe keine Ahnung!“ murmelte sie verlegen.
„Aha! dachte ihr Vater und lächelte amüsiert. Also bereits ein heimliches Einverständnis!“
Fünftes Kapitel.
Da das Schiff nach Tremezzo erst einige Stunden später verließ, beschloßen Goldambrini und O'Brien, gemeinsam auf einer der Bootsterrassen in Como zu frühstücken. Irgendwelche Sympathie zwischen ihnen bestand nicht, sie waren zu verschiedene Naturen und gehörten zwei entgegengesetzten Welten an. Das einzige, was sie zusammenführte, war ihre Freundschaft mit Olga Sylchi.
Während sie frühstückten, war die Unterhaltung zwischen ihnen anfangs wenig lebhaft. O'Brien hatte die Gewohnheit, nur zu sprechen, wenn er etwas zu sagen hatte, und Goldambrini war in Verlegenheit, über was er mit diesem amerikanischen Mann sich unterhalten sollte. Trotzdem sprach er in seiner lebhaften Weise über dies und das, denn stumm einem Menschen am Tische gegenüberzusitzen, war nicht nach seinem Geschmack, er hielt es sogar für unhöflich. Er strengte sich also an, während O'Brien in gleichmäßig reden ließ, um sich an der Unterhaltung nur durch ein gelegentliches „Ja“ oder „Nein“ zu beteiligen.
Dann brachte Goldambrini die Rede auf Sylchi. Er erzählte weitwiegend, wie er ihn vor nun fast vierzehn Jahren in Wien kennenlernte, wo er für einen der besten Offiziere der österreichischen Armee gestanden. Sylchi habe als Grand-Offizier gelebt, sehr hoch gehalten, allerlei kostspielige Plaisirs unterhalten, dabei habe man schon allgemein gewußt, daß seine Finanzen nicht zum besten standen. Die Eingeweihten — das

unter seinen Goldambrini sich selbst zu rechnen — wären jedenfalls nicht überrascht worden, als die Katastrophe über Sylchi hereinbrach.
Daran anschließend, fuhr er fort:
„Viel mehr überrascht war ich jedenfalls, ihn hier nun ansehend als sehr wohlhabenden Mann wiederzufinden.“
„O ja, er hat jetzt eine ganze Menge Geld“, nickte O'Brien, der aufmerksam interessiert zugehört hatte.
„Scheint so!“ lachte Goldambrini. „Wenn ich wüßte, wie er das gemacht hat in der kurzen Zeit, ich möchte es ihm gern nach. Sagen Sie mal, O'Brien, wie wird man am schnellsten reich in Amerika? Geben Sie mir ein gutes Rezept dafür an, und ich gehe noch heute hinüber.“
O'Brien hatte sein Doffert beendet, nun ein Glas aus Birkenholz mit süß duftendem Zafal hervorgezogen und begann seine kurze Meerichampagne zu skizzieren. Ohne aufzusehen, erwiderte er bedächtig, wie man die Fragen neugieriger Kinder beantwortet:
„Das beste Rezept dafür ist: Arbeit! Arbeit! Arbeit!“
„Haben Sie das befolgt?“
„Nein, ich brauchte es nicht mehr. Aber mein Vater wanderte ohne einen Penny von Irland nach Amerika aus, als ich noch ein Baby war, und er hat einzig der Arbeit gelebt! So ist er reich geworden.“
„Wie lange hat das gedauert?“
„Jünglich dreißig Jahre, und dann ist er gestorben“, war O'Briens gelassene Antwort.
„Das wäre also nichts für mich“, meinte Goldambrini, „aber es muß doch noch ein hübscheres Rezept geben — wie? Ich denke dabei an Sylchi: Er war nur zwölf Jahre brühen und steht nicht aus, als wenn er sich mit Arbeit überanstrengt hätte.“
O'Brien schüttelte sich nach dem opulenten Frühstück behaglich und war freundlich gestimmt. In seinen blauen Augen leuchtete es amüsiert auf, als er nun erwiderte:
„Ja, Sylchi! — Geben Sie hinüber und heiraten Sie eine reiche Frau!“
„Das könnte ich auch hier“, nickte Goldambrini, „aber Sylchi kann doch auf diese Weise sein Glück nicht gemacht haben.“
„Warum nicht?“ erwiderte O'Brien. „Ich war ja selbst kein Träumer, und die Frau tat ihm den Gefallen, sehr bald diese Welt mit einer besseren zu vertauschen. Sie war schon totkrank, als er sie heiratete, aber sterblich in ihn verliebt. Und sie war für hiesige Begriffe sehr reich, er hat alles von ihr geerbt. Gehen Sie und machen Sie es wie er!“

Goldambrini hatte O'Brien ganz fassungslos an, endlich fand er die Sprache wieder:
„Aber — besser O'Brien, das ist ja ganz unmöglich!“
„Warum? Das ist doch kein ganz ungewöhnlicher Weg zu Reichtum.“
„Aber —“ Goldambrini gähnte einen Moment, sah sich um, dannendete er mit gedämpfter Stimme: „Sylchi war doch schon verheiratet — mit seiner jetzigen Frau verheiratet, als er nach Amerika ging.“
„Und von ihr geschieden“, nickte O'Brien.
„Nein“, widersprach Goldambrini bestig, „er war niemals geschieden; wenn er Ihnen das gesagt hat, so hat er aus guten Gründen gelogen, und wenn er in Amerika wirklich eine zweite Heirat eingegangen ist, so beging er...“
„Halt!“ unterbrach ihn O'Brien und setzte seine Riesenfaust fast auf den Tisch. „Sprechen Sie nicht weiter! Wenn die Dinge so liegen, ist es besser, überhaupt nicht davon zu sprechen. Lassen wir das Vergangene vergangen sein!“
Aber Claudio Goldambrini war damit nicht zufrieden, er wollte mehr wissen über den heißen Punkt aus Sylchis Leben, er war viel zu aufgeregt, um schweigen zu können.
„Haben Sie wirklich geglaubt, daß Sylchi von seiner Frau geschieden war und sie jetzt wieder geheiratet hat?“ fragte er.
„Natürlich“, erwiderte ihm O'Brien, „ich habe ihn wenigstens so verstanden. Als ich ihn in Rom getroffen hatte, hat er mich, von seiner — na — Interimshelrat gegen seine Frau und Tochter nichts zu erwähnen — das habe ich natürlich nicht getan. Früher habe ich überhaupt nicht gewußt, daß er verheiratet war — damals nicht, sonst hätte ich... na, sprechen wir nicht mehr davon. Ich weiß seit heute nichts mehr davon — von der Heirat brühen, meine ich, und ich wünsche, daß auch Sie wieder vergessen, was ich Ihnen darüber gesagt habe, Goldambrini! Verstehen Sie mich?“

(Fortsetzung folgt.)



TRAURINGE
Dukatengold 900 gest., 18 kar. Gold
760 gest., 14 kar. Gold 585 gest.,
8 kar. Gold 333 gest. v. Mk. 180.— an. Enorme Auswahl am Lager.
BOK, Kirchgasse 70, gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Kostüme, Kleider, Mäntel, Capes
Fortlaufend Eingang maßgebender Neuheiten

Hermann Kienemann

Führendes Haus der Damenbekleidungsbranche, MAINZ, Schöfferstraße 10, 12, 12 1/2

Kostüm-, Kleider-Seidenstoffe
in hervorragender Auswahl

[3970]

Wer liefert endlich Ersatz für
Naturmarmor?
Die
Wiesbadener Fellenmarmor-Industrie
Blücherstrasse 6.

Wir bezahlen
30 Dollar
monatlich für eine schöne
möbl. Villa

mit Garten in bester Lage
Wiesbadens für ein Jahr zu
mieten.

Angebote unter H. 1885
an die Geschäftsst. d. Blattes,
Nikolasstrasse 11. [76413]

Kleine möblierte Villa

mit Garten in bester Lage in Wiesbaden ver. sofort
für ein Jahr

zu mieten gesucht.
Viebrich, Siegfriedstraße 9.

2ter Werkführer (Zuschneider)
erstklassige Glaser

für dauernd gesucht

Fensterfabrik, Gartenfeldstr. 25.

Spulerinnen

nur gute Kräfte, für sofort gesucht

Wollwarenfabrik Karl Diefenbach
Drudenstraße 3. [6761]

Ausbildung von Herrn- und Berufsfahrern
zur Führung von Kraftwagen übernimmt
zu kulant. Bedingungen die
Privatlehrschule
der
Automobil-Zentrale Wiesbaden
Reichhaltiges Lehrmaterial.
Größte und besteingerichtete
Reparatur-Werkstätte am Platze.
Bahnhofstr. 20. Telefon 6160, 6161, 6162.

Guterhaltene Möbel

Wohnungseinr. u. eine Stille, Gemälde, Teppiche,
Porzellan, Bronzen, Kunst-, Japan- und China-
gegenst., Pianos, Kassen etc., usw. laufe gen. Kasse u.
ante Bes. Frau Klawer, Friedrichstr. 55. Tel. 1627.

Ankauf

von Herrschaften gut erhalt. Herren-Anzüge,
Röcke, Hosen, Stiefel, Schuhe, Wäsche,
Koffer, Ferngläser, Photo-Apparate, Aus-
stattungen, sonstige Gebrauchsgüter etc.

Zahle die besten Preise!

Bohn, Goldgasse 15.

Bitte auf Namen Bohn achten! [7111]

Warnung!

Wegen mehrfach vorgekommener arderer Geld-
diebstähle hat die Gemeinde Neuhoi mehrere
nützliche Geldschützen angestellt, welche mit Waffen
versehen sind, auch ist auf mehreren Grundstücken
Selbstschutz gestellt.

Neuhof, 24. August 1922.

Die Polizeiverwaltung.

Wer liefert die schönsten u. haltbarsten
Waschtisch garnituren?

Wiesbadener Fellenmarmor-Industrie
Telefon 4416 Blücherstrasse 6 Telefon 4416.
(früher Yorkstrasse 8.)

Neue Richtpreise im Schuhmacherhandwerk!

Die Schuhmacher-Zwangs-Innung Wiesbaden sieht sich
gezwungen, durch die enorme 300% Leder- u. Material-Preis-
steigerung, 50% Lohnerhöhung, sowie die gesteigerten Lebens-
haltungskosten, den August-Preistarif auf 150% zu erhöhen.
Diese Erhöhung ist unbedingt notwendig und in mäßigen
Grenzen gehalten.

Bei Reparaturen ist die Hälfte des Preises anzuzahlen.
Auch alte Bestellungen müssen durch einen Zuschlag den
neuen Verhältnissen angepaßt werden.

Nur bei entsprechender Vergütung kann die Innung Ge-
währ für gute tadellose Arbeit übernehmen.

Es stellen sich heute:

Damensohlen u. Absätze auf 700-800 M.
Herrensohlen u. Absätze auf 850-1050 M.

Wiesbaden, den 26. August 1922.

Der Vorstand.

[4344]

Gebildetes kindert. ia.
Mädchen

aus aut. Hause zu zwei
Kindern im Alter von
2 1/2 u. 1 1/2 Jahren gef.
Angebote u. N. 1768 an
die Gesch. d. Bl. [7674]

Stundenfrau
tägl. 3-4 Std. gesucht.
Weberstraße 39, r. 1 Tr.

Unterricht
Tanzen
lehrt jed. Zeit. Klavier.
H. Schmalzbergerstr. 10.

Tiermarkt
2 brillante
Aufschpferde

mit 1. Jandwagen und
Ducati zu verkaufen.
Preis dem Kursw. von
150 Dollar entsprechend.
Off. unt. W. 959 an die
Gesch. d. Bl. [4322]

Zu verkaufen
Der Weg zu mir
lohnt!

Verkaufe Saffo-Anzüge
1900, 2500 M. an, sowie
Größe, Entwürfe, Ge-
schäfte, Cutanons, usw.
u. sehr. Damen, Herren-
kleider, Schürzen, Cover-
coat sehr billig. Ein
Versuch überzeugt.

Stiefelmann
Rautenthaler Straße 7.
Hinter der Minofkirche.

Kinderbettstelle aus Holz
weiß gest. m. Matratze
600 M. Photo-Apparat
mit sämtlichem Zubehör
700 M. an vert. W. 1161
Helmstraße 4, 3. bei
Dand. [6721]

Kelter

mit eiserner Schraube u.
neuem Holz-Brett (Giden)
preiswert an vert. W. 1161
u. N. 1767 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. [6722]

Verloren-Gefunden

2 vollständige
Zweiräder u. eine
an vert. W. 1161. W. 1161
Helmstraße 4.

Verloren
Wittmoos abend

Autoreifen
Wittmoos-Weißhaus (815x
120) von Unt. den Giden
nach der Stadt. Gegen
gute Belohn. abzugeben
Helmstraße 60, P. Bor
Ankauf wird gewährt.

Verstärkendes

**Herren-
Stoffe**

in allen Farben

**billigen
Preisen.**

Eingetroffen:
Größere Posten
schwere färb.

**Woll-
Decken**

165x200
Günstige Gelegenheit
für Brautleute,
Hotels etc.

**Verkauf nur so-
lange der Vorrat
reicht.**

Fagenzer

Ludlager
Hollz-Allee 6
im Hof rechts.

10000 Mk. bar
f. Vorwärtsstrebende u.
Erfinder

Außl. Anreg. und beste
Beratungsdienstleistungen.
Brochüre gratis durch
H. Erdmann u. Co.,
Reichs-Röntgenstr. 71

Ehevermittlung
all. Stände bisst. u. reell

Frau Wehner
Karlstr. 38, 2. St. 1904.

Kolläden

Jalousien
und Kollädenwände
repariert

W. H. Krombach,
Spez.-Berf.,
Frankenstr. 10. Tel. 2150.

Rohrstühle
werd. mit echtem Rohr
billig geflochten
Dohleimer Str. 118, A.

Pfeifenverkauf!

Aus einem Konkurs habe ich einen Restbestand
in langen Pfeifen, Pfeifenfabrikate, kurze Pfeifen,
dazu gehörige Ersatzteile, Kassen u. ähnl. Waren
zu verkaufen. Die Gegenstände eignen sich am
besten für Drechsler mit Pfeifenverkauf. Der
Restbestand hat einen Wert von schätzungsweise
8000.- M. Befichtigung kann jederzeit erfolgen.
Für Samstags nachmittags und Sonntags ist be-
sondere Anmeldung erforderlich.

Langenbach, den 23. August 1922.

Erhard, Rechtsanwalt u. Notar. [4317]

**Mobiliar-
Versteigerung.**

Montag, den 28. August,
vormittags 9 1/2 Uhr

im Versteigerungshotel
43 Friedrichstraße 43

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:
Eichen-Speisezimmer, Schränke, Veritables,
Schreibtisch, Polstermöbeln, Tische, Stühle,
Kohleofen, 2 Lad. Betten, Konsolentische, Näh-
maschine, antike Herren-Anzüge, Gar-
berd, Wäschemangel, ein Kinderbett, ein neuer
Kinderwagen, Bodenwanne und Stühle,
Kochgesch., gute Decken, Ausstattungs-
gegenstände u. a. m.
Die Sachen sind abzurufen.
Befichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich

Taxator, beid. Versteigerer,
Telefon 3832. — 43 Friedrichstraße 43.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Montag, den 28. August
vormittags 9 1/2 Uhr

werde ich im Auftrage des Nachlassverwalters in der
Wagmannstraße 15, III

1 Bett, 1 Kleiderkasten, 4 Stühle, 1 Tisch,
1 Kohleofen, 1 Koffer, 1 Schließfach, Damen-
kleider, Wäsche, Küchengeräte u. a. m.
öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigern.

Velte

Gerichtsvollzieher, Rüdenheimerstr. 33. [7675]

Haben Sie schon die präch-
tigen Farben der Fabrikate der
Wiesbadener Fellenmarmor-Industrie
gesehen?

Tilly Weis
Alfred Blum

Verlobte

Bodenheim-
Mainz.

Erbenheim-
Wiesbaden.

[759]

**Winter-
Kartoffeln!**

Bestellungen auf Lieferung von
Winterkartoffeln

in bester Qualität werden von jetzt an angenommen

L. Schott, Kartoffelgroßhandlung
Karlstr. 8. Tel. 6380.

Winterkartoffeln.

Bestellungen für den Winterbedarf werden bei
reeller Bedienung und guter Qualität jetzt an-
genommen. Die Belieferung beginnt ab
25. September.

K. Kirchner, Rheingauerstr. 2, Tel. 4770.

Betr. Freiwillige Ziegenversicherung.

Der Kommunalrat hat am 9. März 1922
die Einführung einer freiwilligen Ziegenver-
sicherung beschlossen und der Landeshauptstadt
in Ausführung dieses Beschlusses am 27. Juni 1922
die Satzung der freiwilligen Ziegenversicherung
des Bezirksverbandes Wiesbaden" erlassen.

Gemäß § 26 der Satzung tritt die Versicherung
mit dem Tage der Veröffentlichung der Satzung
rückwirkend vom 1. Juli 1922 ab in Kraft und
werden bei Erfüllung der nach der Satzung erfor-
derlichen Voraussetzungen, alle seit 1. Juli ein-
getretenen Schadensfälle entschädigt. Etwaige Ein-
schätzungsanträge sind baldmöglichst einzureichen.

Der Eintritt in die Versicherung kann jederzeit
erfolgen und ist bis zum 31. Dezember 1922 von
der Zahlung eines Beitragsgeldes befreit. Von
1. Januar 1923 ab wird ein Beitragsgeld erhoben,
das vorläufig bis 31. März 1923 auf 10 M. für
jedes Tier festgesetzt ist.

Anträge zur Aufnahme in die freiwillige
Ziegenversicherung, sowie alle sonstige diesbezüg-
lichen Anmeldungen, Anzeigen usw. werden im
Rathaus, Zimmer 55 entgegengenommen, wo auch
weitere Auskunft erteilt wird.

Wiesbaden, den 22. August 1922.

Städtische Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberg und Garten.

Ämtliche Ausschreibung.

Das Ämtliche Bauamt veröffentlicht
Nr. 99 des Amtsblattes vom 20. August eine Aus-
schreibung über die Vergabe der Ausführung
von Mauerarbeiten und der Eisenbeton-Für-
den Mauerarbeiten für 5 Wohnhausneubauten an der
Karlshofstraße, Gärten, Plätze, und eine
1200 Kubikmeter Erdarbeiten für den Schulneubau
(23 Klassen) an der Schillerstraße.

Wiesbaden, den 25. August 1922.

Der Magistrat.

Gaskurins für Hausangestellte
am Donnerstag, den 31. August,
Dienstag, den 5. September,
Donnerstag, den 7. September,
nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Einschreibegeld 5.- M. Anmeldungen
den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr
erheben.

Beratungsstelle für Gewerbetriebe,
Karlstr. 16.

**Zahlung der Hausanschlusskosten
für elektrische Anlagen.**

Infolge Beschlusses der Deputation für die
Bäder- und Lichtwerke vom 22. ds. Mts. müssen
die Hausanschlusskosten von jetzt an innerhalb
eines Jahres (in monatlichen Raten) bezahlt
werden. Die bisherige Verteilung der Raten auf
8 Jahre ist aufgehoben.

Wiesbaden, den 24. August 1922.

Städt. Elektrizitätswerk.

Langjährige praktische Erfahrung im
In- und Auslande bürgt für erstklassige
Fabrikate.

Wiesbadener Fellenmarmor-Industrie
Telefon 4416 Blücherstrasse 6 Telefon 4416.
(früher Yorkstrasse 8.)

Sehr geehrte Redaktion!

Leben wir eigentlich noch in Deutschland oder in Karragonien oder einem sonstigen von phantastischen Märchenbüchern erfundenen Lande? Auf der Wilhelmstraße hört man kaum einen Bruchteil der Menschen in der Sprache Goethes reden, in den Gasthäusern sitzen die Nachkommen der mettrinkenden Mattiaker, soweit sie sich überhaupt noch hinein wagen, in den Gassen gedrückt und zusammengebrängt und suchen allen Stoß zusammen, um die Nichtachtung entgegen zu können, mit der man Leute mit Recht begegnet, deren Trübsal sich nur nach Pfennigen, allenfalls nach deutschen Papiermark berechnet, von denen 2000 erst einen einzigen Dollar, 770 erst einen holländischen Gulden, 153 erst einen französischen Franken ausmachen. Ver-nacht nochmal, soll man solch Bettelvolk überhaupt noch an den Segnungen der Kultur und Zivilisation teilnehmen lassen oder soll man sie nicht besser wieder in die Wälder verbannen, wo sie am dichtesten sind, damit sie dort darüber nachdenken, was es für Barbaren heißt, in der Gemeinschaft von Menschen leben zu wollen, deren Geld zwar auch von Papst, aber nicht von solchem aus Preussisch-Berlin ist? Was heißt überhaupt noch deutsches Geld? Der Dollar regiert. Nach dem Dollarwert der Banknoten in den Briefstücken der Ausländer, nicht nach den Papiermark-Einkünften der deutschen Bettler werden die Preise „gemacht“, und der Deutsche verkrümmt sich, schreit aus, sinkt immer mehr zu einem Diener des Auslandes auf seinem eigenen Grund und Boden herab.

Aus dieser Stimmung heraus ist es nicht erklärlich, geheimer Herr Redaktor, daß ich in der letzten Nacht folgenden Traum hatte:

„Ich sah ganz deutlich die „Neuesten Nachrichten“ vor mir mit einer dicken Überschrift über die ganze Breite der Blattes: „Poincaré, der Retter Deutschlands!“ Und darunter — ich habe jedes Wort im Gedächtnis behalten, als ob es dort eingegraben sei — war zu lesen:

Paris, 24. August. In aller Heimlichkeit hat der in Deutschland so arg verkannte Poincaré eine Konferenz der leitenden Staatsmänner nach Paris einberufen.



Dr. Reppin's Backöle *unüber-trefflich*

Harding, Lloyd George und de Facta nebst Schaner sind im Flugzeug in der letzten Nacht angelangt und haben sich sofort nach dem Quai d'Oran begeben. Hier machte sie Poincaré in Gegenwart Millerands, Lardoux, Barthous und Maurras mit seinem großen Plane zur Rettung Deutschlands bekannt. „Die Drohung mit den produktiven Pfändern“ — sagte er — „war selbstverständlich nur eine Probe auf die Widerstandskraft der Deutschen. Ich sehe ein, daß meine Politik von irrtümlichen Voraussetzungen ausgegangen ist und nehme keinen Anstand, mein Bedauern über alles das auszusprechen, was — mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt — in ihrem Verlauf sich ereignet hat. Frankreich hat es bisher stets als seine Aufgabe angesehen, an der Spitze aller Bestrebungen zu stehen, die einer Verbreitung der erhabenen Gedanken der Menschlichkeit, der Freiheit, des Rechtes und der Gerechtigkeit dienen. Kultur und Solidarität, Freiheit und Brüderlichkeit sind Begriffe, die dem Boden Frankreichs entwachsen sind, und deren Träger die große französische Nation wie in der Vergangenheit so auch heute sein will. Geben wir zu, daß wir in einem schweren Traume befangen waren, daß wir Hoffnungen hegten, deren Erfüllung uns bitter not tut, die sich aber nicht — wie wir dachten — erzwingen lassen. Und lassen wir deshalb dem armen gequälten deutschen Brudervolk Gerechtigkeit widerfahren! Ich möchte kein Franzose sein, um nicht in Erinnerung an unsere glorreiche Vergangenheit heute

den Anstoß zu einer endlichen Lösung der schweren Krise Europas zu geben. Und ich hoffe, daß Sie mir zustimmen werden, wenn ich vorschlage: Deutschland erhält ein bebingungsloses Moratorium auf fünf Jahre. Die unproduktive Belegung des Rheinlandes wird durch Abrüstung von 2/3 der Truppen gemindert. Sämtliche Alliierten verpflichten sich, keine Sondernormen Deutschland zu unterbreiten oder besondere Abkommen, die seine Wirtschaftskraft aufs neue lähmen müßten, mit ihm zu treffen. Sondern wir alle wollen fortan in gemeinsamer friedlicher Zusammenarbeit unsere Ruinen wieder aufbauen, unseren Willern Gelegenheit geben, einander wieder die Hände zu reichen.“

Langer Beifall folgte, Lord George beglückwünschte den Retter Deutschlands und der Welt, wie er Poincaré bewegt nannte, und Präsident Harding, der sofort die Rede Poincarés nach Washington funken ließ, konnte noch in der Nacht die Mitteilung machen, daß der Morgan-Konzern eine Ausbaur-Aktion von 8 Milliarden Goldmark bewilligte.

Ich wachte schweißtriefend auf und hatte gerade die Absicht, meiner Frau diesen merkwürdigen politischen Traum mitzuteilen, als ich sie im Schlafe murmeln hörte: Was sagen Sie, ein Pfund Margarine 300 Mark, weil der Dollar 3600 heißt? O Gott, o Gott!

Da unterließ ich meine Mitteilung und warte nun immer, abergläubisch wie ich bin, darauf, daß die „N. N.“ eine Erfüllung dieses politischen Märchentraumes bringen werden. Können Sie sich das erklären, Herr Redaktor? Oder können Sie sich erklären, wie ein gewöhnlicher Sterblicher bei den neuen Marktpreisen noch das „Große Haus“ besuchen kann? Von 1000 Mark abwärts — seine Sache, was? Und das, trotzdem wir so „sozial“ angehaucht sind, daß wir nicht nur einen Roth, sondern auch seinen Komperativ Nothher und für den Fall, daß die Anker irgend einem nicht paßt, auch noch einen Abendroth unser nennen!

Unsinn, du siehst — aber wer soll normal bleiben bei diesen Zuständen und nach solch einem Traume und vor der Tatsache, daß man nicht mehr weiß, ob man noch in Deutschland oder in Karragonien ist!

Deshalb auch nig for ungu!

Matticus.



Betten Spezialhaus Buchdahl. Bärenstrasse 4.

Metallbetten	Deckbetten	Dauendecken	Weisslack-
Messingbetten	Kissen	Steppdecken	Möbel
Kinderbetten	Matratzen	Wolldecken	

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude Mauritiusstr. 7 Fernsprecher Nr. 5611—5616

Kontokorrent- u. Scheckverkehr
Sparkasse - Geldanlage auf Kündigung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Umwechslung von Zinsscheinen u. Sorten
Vermögensverwaltungen
Stahlkammer-Schrankfächer
Offene und geschlossene Depots
Reise-Kreditbriefe - Wechselverkehr
Satzungsgemässe Gewährung von Vorschüssen u. Krediten

5 Sparkasse-Sammelstellen in Wiesbaden.
Erweiterte Sammelstellen in Dotzheim, Erbenheim und Sonnenberg.

Aufnahme als Mitglied jederzeit. - Bereitwilligste Auskunft.

Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden).

Hauptsitz Wiesbaden, Rheinstr. 42/44. Zweigstelle Wiesbaden, Bismarckring 19.

Wechselstube Wilhelmstrasse, Ecke Theater-Kolonnade.

32 weitere Filialen (Landesbank- und Geschäftsstellen) und 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bank-Abteilung.

Hypothekenbank-Abteilung.

Sparkassen-Abteilung.

Stahlkammer.

17426

W. Westenberger

G. m. b. H.
Wiesbaden, Schulberg 8.
Fernsprecher 4436. - Gegründet 1870
Weinbrand, Rum, Getreide-Kümmel,
Steinhäger, Zwetschen, Liköre,
Kirschwasser.
Gross- und Kleinverkauf.
Garant. beste Ware. Abgabe auch unter 1 Liter.
Verlangen Sie Preisliste.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Modesalon

Kaiser-Friedrich-Ring 16, Parl.

Neuanfertigung sowie Umarbeiten von Hüten und Pelzwaren jeder Art in solider Ausführung zu mäßigen Preisen. Krause & Dippel.

Fahrrad-Haus Bücher

Erbenheim, Frankfurter Strasse 13.
Grösstes Fahrrad-Lager im Bezirk
Jedes Quantum Fahrräder sofort greifbar
Versand überallhin
Grosses Lager in Gummi und Ersatzteilen
Reparaturen aller Systeme.



Waldorf Astoria Cigarette

Neu erschienen in Blechpackung

WHITE HOUSE

WALDORF-ROSE

OHNE MUNDSTÜCK MIT GOLDMUNDSTÜCK

Saarkohlen

markenfrei

Gewaschene Nusskohlen,
Stück- und Förderkohlen

von den fiskalischen Gruben

empfehlen in jeder Menge

Bock, Hack & Co.

7 Herderstrasse 7

Telefon 961 u. 5987.

